

KTQ - QUALITÄTSBERICHT

zum KTQ-Katalog 2.0 für Praxen

Praxis: Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

Betriebsstättennummer:

Standort	Adresse	
Nauen	Ketziner Str. 20	14641 Nauen
Rathenow	Paracelsusstraße 3	14712 Rathenow
Falkensee	Dallgower Str. 9	14612 Falkensee
Wachow	Lindenallee 4	14641 Nauen/OT Wachow
Groß Behnitz	Alte Gärtnerei 4	14641 Nauen/OT Groß Behnitz

Ist zertifiziert nach KTQ® mit der Zertifikatnummer:

durch die KTQ-akkreditierte Zertifizierungsstelle:

Gültig vom:

bis:

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort der KTQ®	3
Vorwort der Einrichtung	5
Strukturdaten	5
A Allgemeine Merkmale	7
B Allgemeine Leistungsmerkmale.....	13
C Personalbereitstellung.....	27
D Ausstattung.....	29
Die KTQ-Kriterien	34
1 Patientenorientierung in der Praxis.....	35
1.1 Terminvereinbarung und Wartezeit	35
1.2 Erreichbarkeit der Praxis.....	35
1.3 Orientierungshilfen.....	35
1.4 Organisation der Patientenannahme.....	35
1.5 Anamnese- und Befunderhebung.....	35
1.6 Festlegung des Behandlungsprozesses.....	35
1.7 Durchführung einer angemessenen Behandlung	35
1.8 Patientenschulung	36
1.9 Patientenaufklärung und -Information.....	36
1.10 Übergang des Patienten in andere Versorgungsbereiche.....	36
2 Führung der Praxis	37
2.3 Festlegung von Verantwortlichkeiten.....	37
2.4 Sicherstellung der Integration von Mitarbeitern	37
2.5 Entwicklung eines Finanz- und Investitionsplanes	37
2.6 Bereitstellung von Sprechstundenmaterialien	37
2.7 Umweltschutz.....	37
2.8 Sicherstellung einer effektiven Arbeitsweise in Gemeinschaftspraxen/Praxisgemeinschaften...	38
2.9 Information der Praxisleitung	38
2.10 Soziale Kompetenzen/Ethik.....	38
3 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung	39
3.1 Planung des Personals - Personalentwicklung.....	39
3.2 Festlegung der Qualifikationen in der Praxis.....	39
3.3 Fort- und Weiterbildung des Praxispersonals.....	39
3.4 Fort- und Weiterbildung von Praxisinhaber und ärztlichen Mitarbeitern.....	39
3.5 Ausbildung	39
3.6 Einhaltung geplanter Arbeitszeiten	39
3.7 Einarbeitung von Mitarbeitern	39
3.8 Umgang mit Mitarbeiterideen und Mitarbeiterbeschwerden	40
4 Sicherheit in der Praxis.....	41
4.1 Verfahren zum Arbeitsschutz.....	41
4.2 Verfahren zum Brandschutz	41
4.3 Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement	41
4.4 Hygiene in der Praxis.....	41
4.5 Anwendung von Arzneimittel	41
4.6 Anwendung von Medizinprodukten.....	41
4.7 Absicherung der Praxisräume	41
5 Informationswesen	42
5.1 Regelung zur Führung, Dokumentation und Archivierung von Patientendaten	42
5.2 Berücksichtigung des Datenschutzes.....	42
5.3 Einsicht von Patientendaten	42
5.4 Nutzung einer Informationstechnologie	42
6 Aufbau des Qualitätsmanagements.....	43
6.1 Einbindung der Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement.....	43
6.2 Interne Qualitätssicherung.....	43
6.3 Externe Qualitätssicherung.....	43
6.4 Nutzung von Befragungen	43
6.5 Beschwerdemanagement	43

Vorwort der KTQ®

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren ist ein spezifisches Zertifizierungsverfahren des Gesundheitswesens für die Bereiche Krankenhaus, Arztpraxen, MVZ, Pathologische Institute, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Hospize und alternative Wohnformen. Gesellschafter der KTQ® sind die Bundesärztekammer (BÄK), die Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), der Deutsche Pflegerat (DPR), der Hartmannbund – Verband der Ärzte in Deutschland e.V. (HB) die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene¹. Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte, insbesondere der KTQ-Katalog, wurde hierarchie-, und berufsgruppenübergreifend in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der KTQ-GmbH und Praktikern aus dem Gesundheitswesen entwickelt und erprobt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Kataloge entsprechend weiterentwickelt.

Mit dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren und dem damit verbundenen KTQ-Qualitätsbericht bietet die KTQ® somit Instrumente an, die die Sicherung und stetige Verbesserung der Qualität in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Öffentlichkeit darstellen.

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen, von Praktikern entwickelten Kriterien, die sich auf die Patientenorientierung, die Praxisführung, die Mitarbeiterorientierung, die Sicherheit in der Praxis, das Informationswesen und das Qualitätsmanagement der Einrichtung beziehen.

Im Rahmen der Selbstbewertung hat sich die Praxis zunächst selbst beurteilt. Anschließend wurde durch einen KTQ®-Visitor eine externe Prüfung der Praxis – die so genannte Fremdbewertung – vorgenommen. Im Rahmen der Fremdbewertung wurden die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte vom KTQ-Visitor® gezielt hinterfragt und durch Begehungen überprüft. Auf Grund des positiven Ergebnisses der Fremdbewertung wurde der Praxis das KTQ-Zertifikat verliehen und der vorliegende KTQ-Qualitätsbericht veröffentlicht.

Mit dem KTQ-Qualitätsbericht werden umfangreiche, durch die Fremdbewertung validierte, Informationen über die betreffende Praxis in standardisierter Form veröffentlicht.

Mit dem KTQ-Qualitätsbericht werden umfangreiche, durch die Fremdbewertung validierte Informationen über die betreffende Praxis in standardisierter Form veröffentlicht.

Jeder KTQ-Qualitätsbericht beinhaltet eine Beschreibung der zertifizierten Einrichtung sowie eine Leistungsdarstellung der insgesamt 44 Kriterien des KTQ-Kataloges 2.0.

Wir freuen uns, dass Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH mit diesem KTQ-Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Leistungsfähigkeit und des Qualitätsmanagements vermittelt.

Die Qualitätsberichte aller zertifizierten Einrichtungen sind auch auf der KTQ-Homepage unter <http://www.ktq.de/> abrufbar.

¹zu diesen zählen: Verband der Ersatzkassen e. V., AOK-Bundesverband, BKK-Bundesverband, IKK-Bundesverband, Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Die Knappschaft

Dr. G. Jonitz

Für die Bundesärztekammer

S. Wöhrmann

Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene

Dr. med. B. Metzinger, MPH

Für die Deutsche Krankenhausgesellschaft

Andreas Westerfellhaus

Für den Deutschen Pflegerat

Dr. med. M. Vogt

Für den Hartmannbund

Vorwort der Einrichtung



MEDIZINISCHES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM HAVELLAND KLINIKEN UNTERNEHMENSGRUPPE



Liebe Patientinnen und Patienten,

unser Medizinisches Dienstleistungszentrum (MDZ) wurde mit dem KTQ-Qualitäts-Zertifikat ausgezeichnet. Wir freuen uns sehr darüber, denn das Qualitätssiegel bestätigt unsere tagtäglichen Anstrengungen im Qualitätsmanagement.

Qualität bedeutet für uns nicht nur medizinische Diagnostik und Therapie auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft, sondern umfasst viele weitere Aspekte, die für unsere Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige wichtig sind. Angefangen von der Sicherheit in der Praxis, den Hygienemaßnahmen, der Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zur Ausstattung und Organisation unserer Praxen.

Der nachfolgende „KTQ-Qualitätsbericht“ zeigt, wie viele Details unserer Praxen hinsichtlich ihrer Qualität überprüft wurden und welche Anstrengungen wir unternehmen, um kontinuierlich besser zu werden. Wir hoffen, dass Sie damit einen guten Einblick in unsere Praxen erhalten. Falls Sie Fragen dazu haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.



Unser Praxisteam behandelt und betreut jährlich mehr als 25.000 Patientinnen und Patienten. Wir arbeiten dabei eng mit den anderen Gesellschaften der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe und dabei besonders mit den Kliniken in Nauen und Rathenow zusammen.

Sollte also einmal ein Krankenhausaufenthalt nötig sein, so profitieren unsere gemeinsamen Patienten von einem besonders reibungslosen Behandlungsablauf und einer abgestimmten Vorbereitung und Nachsorge. Gleichzeitig planen und realisieren wir im Rahmen der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe ein unternehmensweites Qualitätsmanagement, so

dass unsere ambulanten Praxen im MDZ in vielerlei Hinsicht dieselben Qualitätsstandards erfüllen, wie sie sonst in stationären Einrichtungen gelten, beispielsweise im Bereich Hygiene und im Bereich Arbeitsschutz.

Wir wollen, dass Sie von unserer Qualität profitieren. Aber vor allem anderen wollen wir, dass Sie gesund werden und bleiben!

Ihr Team des Medizinisches Dienstleistungszentrums

Jörg Grigoleit, Geschäftsführer

Dr. Matthias Redsch, Ärztlicher Leiter Nauen

Dr. Helmuth Bahr, Geschäftsführer

Barbara Büchtemann, Ärztliche Leiterin Falkensee

Strukturdaten

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Praxis

A-1.1 Art der Praxis

- Einzelpraxis
- Gemeinschaftspraxis
- Praxisgemeinschaft

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Praxis?

Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

A-1.2.2 Wie lautet die Anschrift der Praxis?

Standort	Adresse	Praxis
Nauen	Ketziner Str. 20 14641 Nauen	<p>Dr. med. Judith Nehls Fachärztin für Arbeitsmedizin</p> <p>Dr. med. Detlef Künzel Facharzt für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie/D-Arzt</p> <p>Dr. med. Kathrin Mildenberger Fachärztin für Dermatologie</p> <p>Dr. med. Ulrike Sielaff Fachärztin für Allgemeinmedizin Notfallmedizin</p>
Rathenow	Paracelsusstraße 3 14712 Rathenow	<p>Dr. med. Judith Nehls Fachärztin für Arbeitsmedizin Leiterin Geschäftsbereich Ar- beitsmedizin/Hygiene</p>

Falkensee	Dallgower Str. 9	14612 Falkensee	Dr. med. B. Büchtemann Fachärztin für Allgemeinmedizin MR Dipl.-Med. Conrad Keßler Facharzt für Allgemeinmedizin (bis 31.10.2010) ab 01.11.2010 Dr. med. Robby Zschoyan Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. med. Hans-Christian Kuder Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Klassische Homöopathie für Kinder und Erwachsene Dr. med. Claudia Wolf Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Asthmatrainer
Wachow	Lindenallee 4	14641 Nauen/OT Wachow	Dr. med. Matthias Redsch Facharzt für Allgemeinmedizin
Groß Behnitz	Alte Gärtnerei 4	14641 Nauen/OT Groß Behnitz	Dr. med. Matthias Redsch Facharzt für Allgemeinmedizin

A-1.3 Welche Fachrichtungen haben die Praxen?

- Allgemeinmedizin
- Kinder- und Jugendmedizin
- Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie
- Dermatologie
- Arbeitsmedizin

A-1.4 Wie lautet die Homepage der Praxen?

www.havelland-kliniken.de/Medizinisches-Dienstleistungszentrum-Havelland/index.html

A-1.5 Wie sind die Praxis-Sprechzeiten?

Fachrichtung	Name des Arztes	Sprechzeiten	
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Barbara Büchtemann	Mo	08.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr
		Di	08.00 – 12.00 Uhr
		Mi	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr

		Do	08.00 – 12.00 Uhr	
		Fr	08.00 – 12.00 Uhr	
		DMP nach Vereinbarung		
		Telefonsprechstunde:		
		Mo–Fr	12.00 – 13.00 Uhr	
Praxis für Allgemeinmedizin	MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010)	Mo	08.00 – 12.00 Uhr	
		Di	08.00 – 12.00 Uhr	
			16.00 – 18.00 Uhr	
		Mi	08.00 – 12.00 Uhr	
			13.00 – 14.00 Uhr	
	Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)	Do	08.00 – 12.00 Uhr	
		Fr	16.00 – 18.00 Uhr	
			08.00 – 12.00 Uhr	
		DMP nach Vereinbarung		
		Telefonsprechstunde:		
	Mo – Fr	12.00 – 13.00 Uhr		
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Matthias Redsch	In Wachow:		
		Mo	08.00 – 11.30 Uhr	
		Telefonsprechstunde: 11.30 – 12.30 Uhr		
		Di	08.00 – 11.30 Uhr	
		Telefonsprechstunde: 11.30 – 12.30 Uhr		
		Mi	08.00 – 11.30 Uhr	
		Telefonsprechstunde: 11.30 – 12.30 Uhr		
		Do	15.00 – 18.00 Uhr	
		Fr	08.00 – 11.00 Uhr	
		Telefonsprechstunde: 11.00 – 12.00 Uhr		
		In Groß Behnitz:		
		Mo	15.00 – 18.00 Uhr	
		Do	08.00 – 11.30 Uhr	
		Telefonsprechstunde: 11.30 – 12.30 Uhr		
		Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Ulrike Sielaff	Mo
Di	08.00 – 12.00 Uhr			
	13.00 – 17.00 Uhr			
Mi	08.00 – 12.00 Uhr			
DMP nach Vereinbarung				
Do	08.00 – 12.00 Uhr			
Fr	08.00 – 12.00 Uhr			
Telefonsprechstunde:				
	Mo – Fr.			12.00 – 13.00 Uhr
Praxis für Chirurgie,	D-Arzt, Dr. med. Detlef			Mo

Unfall- und Handchirurgie	Künzel		15.00 – 18.00 Uhr
		Di	08.00 – 13.00 Uhr
			Mi: OP-Tag, Termine nach Vereinbarung
		Do	08.00 – 13.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr
		Fr	08.00 – 13.00 Uhr
			Terminvergabe innerhalb der Sprechzeiten
Praxis für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Hans-Christian Kuderna	Mo	08.00 – 11.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr
		Di	08.00 – 11.00 Uhr
		Mi	08.00 – 11.00 Uhr
		Do	08.00 – 11.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr
		Fr	08.00 – 11.00 Uhr
			sowie nach Vereinbarung (insbesondere für Vorsorge und Homöopathie)
			Dr. med. Claudia Wolf
		Mo	11.00 – 16.00 Uhr
		Mi	13.00 – 16.00 Uhr
		Praxis für Dermatologie	Dr. med. Katrin Mildemberger
Di	08.30 – 10.00 Uhr Notfallsprechstunde 14.00 – 18.00 Uhr 10.00 – 13.00 Uhr OP		
Mi	08.30 – 13.00 Uhr		
Do	08.30 – 10.00 Uhr Notfallsprechstunde 14.00 – 18.00 Uhr		
Fr	10.00 – 13.00 Uhr OP 08.30 – 12.30 Uhr		
	Praxis für Arbeitsmedizin		
Dr. med. Judith Nehls	Termine nach Vereinbarung		

A-1.6 Hat die Praxis eine Weiterbildungsbefugnis?

Ja Nein

A-1.7 Hat die Praxis eine Tagesklinik?

Ja Nein

A-1.8 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit der Praxis zusammen, wie z. B.:

Keine der angegebenen

- Krankenhäuser/Belegkrankenhäuser
- Tagesklinik
- Hospize
- Ambulante und stationäre Rehabilitation
- Dialysezentrum
- Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Altenheime
- Praxen
- Notfallpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparategemeinschaften)
- Laborgemeinschaften
- OP-Zentren
- Apotheken
- Physiotherapeuten/Krankengymnasten
- Sanitätshäuser
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Schulungseinrichtungen
- Krankenkassen
- Sonstige
 - Die Praxis für Arbeitsmedizin pflegt eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften des Arbeitssicherheitsgesetzes und der Berufsgenossenschaft.
 - Wundschwestern
 - Sozialstationen
 - Ergotherapeuten

A-1.9 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

A-1.9.1 Kassenpatienten

18.914

A-1.9.2 Privatpatienten

1.190

A-1.9.3 BG-Patienten

388

A-1.9.4 Sonstige

2.495

A-2 Spezifisch für das ambulante Operieren

A-2.1.1 Haben Sie eine zusätzliche Wachstation ("Intermediate Care")?

- Ja Nein

A-2.2 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten:

- Keine der angegebenen

- Notfalldienst
- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot
- Regelung der Konsiliardienste

B Allgemeine Leistungsmerkmale

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Praxis

B-1.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden von der Praxis wahrgenommen?

Praxis	Versorgungsschwerpunkt
Praxis für Allgemeinmedizin Barbara Büchtemann	– Hausärztliche Versorgung
Praxis für Allgemeinmedizin MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010)	– Hausärztliche Versorgung
Praxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)	– Hausärztliche Versorgung
Praxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Matthias Redsch	– Hausärztliche Versorgung
Praxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Ulrike Sielaff	– Hausärztliche Versorgung
Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie D-Arzt, Dr. med. Detlef Künzel	– Allgemein- und Handchirurgie, D-Arzt-Tätigkeit
Praxis für Kinder- und Jugendmedizin Dr. med. Hans-Christian Kuderna, Claudia Wolf	– Spezialsprechstunde für klassische Homöopathie für Kinder u. Erwachsene – kassen- und privatärztliche Hausarztpraxis für die Altersgruppe von 0 – 18 Jahren. – In Planung sind Asthmaschulungen und Neurodermitisschulungen.
Praxis für Dermatologie Dr. med. Katrin Mildemberger	– Hautärztliche Versorgung – Hautkrebsscreening – Allergologie – Venenleiden – amb. Operieren – Individuelle Gesundheitsleistungen (IGEL)
Praxis für Arbeitsmedizin	Die Arbeitsmedizin beschäftigt sich mit der Prävention und Diagnostik

Dr. med. Judith Nehls

arbeitsbedingter Gesundheitsschäden und Berufskrankheiten. Wichtigstes Ziel ist die Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Dazu benötigen viele Unternehmen einen Betriebsarzt, dessen Aufgaben auch detailliert im §3 des Arbeitsgesetzes beschrieben sind.

Unsere Arbeit umfasst die qualifizierte Beratung von Unternehmen und die Durchführung von Maßnahmen auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften des Arbeitssicherheitsgesetzes und der Berufsgenossenschaft.

Durch das Arbeitssicherheitsgesetz erhält der verantwortliche Arbeitgeber eine fachliche qualifizierte Unterstützung für seine Sicherheitsfachkräfte, dass Arbeitsschutzvorschriften in Unternehmen korrekt eingehalten werden. Dies ist die Voraussetzung für Prävention im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, ganz gleich für welchen Gewerbebereich bzw. für welche Industriebranche.

B-1.2 Weitere Leistungsangebote

Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?

Praxis**Leistungsangebot****Praxis für Allgemeinmedizin
Dr. med. Barbara Büchtemann**

- IgeL-Leistungen
- Prävention
- DMP
- Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl)
- EKG
- Langzeitblutdruckmessung (24 Std.)
- Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
- Check up Untersuchungen im Rahmen der Prävention
- Hautkrebsscreening
- Impfungen
- DMP – Diabetes mellitus Typ 2
- DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK)
- Akupunktur

**Praxis für Allgemeinmedizin
MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010)**

- IgeL-Leistungen
- Prävention
- DMP

**Praxis für Allgemeinmedizin
Dr. med. Robby Zschoyan
(ab 01.11.2010)**

- Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl)
- EKG
- Langzeitblutdruckmessung (24 Std.)
- Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
- Check up Untersuchungen im Rahmen der Prävention
- Hautkrebsscreening
- Impfungen
- DMP – Diabetes mellitus Typ 2

**Praxis für Allgemeinmedizin
Dr. med. Matthias Redschi**

- IgeL-Leistungen
- Prävention
- DMP
- Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl)
- EKG
- Langzeitblutdruckmessung (24 Std.)
- Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
- Check up Untersuchungen im Rahmen der Prävention
- Hautkrebsscreening
- Impfungen
- Mikrowellen-/Ultraschall-Therapieanwendungen
- DMP – Diabetes mellitus Typ 2
- DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK)
- Eignungstest für Führerschein
- Verordnung medizinischer Rehabilitation für die GKV (Formular 61 A-D)

**Praxis für Allgemeinmedizin
Dr. med. Ulrike Sielaff**

- IgeL-Leistungen
- Ernährungsberatung
- Prävention
- DMP
- Notfallmedizin
- Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl)
- EKG
- Langzeitblutdruckmessung (24 Std.)
- Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
- Check up Untersuchungen im Rahmen der Prävention
- Hautkrebsscreening
- Psychosomatische Grundversorgung
- Impfungen
- DMP – Diabetes mellitus Typ 2
- DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK)
- TENS – Anwendungen (transkutane elektrische Nervenstimulation)
- Eignungstest für Führerschein
- Verordnung medizinischer Rehabilitation für die GKV (Formular 61 A-D)

**Praxis für Chirurgie, Unfall-
und Handchirurgie
D-Arzt, Dr. med. Detlef Künzel**

- IgeL-Leistungen
- Prävention
- Handchirurgische Operationen, z. B. schnellender Finger, Karpal-

tunnelsyndrom

- Dupuytren´sche Kontraktur
- Verletzungen von Sehnen und Nerven
- Fußchirurgische Operationen, z. B. Hammerzeh- OP
- Operationen an der Körperoberfläche, z. B. gutartige oder bösartige Tumoren der Haut

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Hans-Christian Kuderna,
Dr. med. Claudia Wolf**

- Diabetikerberatung und Schulung
- IgeL-Leistungen
- Prävention
- Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl)
- EKG
- Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
- Impfungen
- Medikamenteninhalation
- klassische Homöopathie durch Herrn Kuderna

Frau Claudia Wolf

- Betreuung asthmakranker Kinder und Jugendlicher
- Asthmatrainerin
- ambulante Patienten- und Elternschulungen in der Region

Praxis für Dermatologie

Dr. med. Katrin Mildenberger

- IgeL-Leistungen
- Prävention
- Hautkrebsvorsorge
- Allergologie mit Epikutan- und Prick – Testen
- Sklerosierung von Besenreiser-Venen
- Beratung bei Krampfaderleiden

Praxis für Arbeitsmedizin

Dr. med. Judith Nehls

- Prävention
- Arbeitsplatzbegehungen
- Mitglied im Arbeitsschutzausschuss
- Unterstützung bei Fragen des Arbeitsplatzwechsels
- Beratung Schwerbeschädigter
- Beratung bei der Gefährdungsbeurteilung
- Beratung zum Arbeitsschutz
- Beratung zur Arbeitsplatzgestaltung
- Beratung bei der Auswahl persönlicher Schutzausrüstung
- Einbeziehung bei der Anschaffung neuer Arbeitsmittel
- Untersuchung der Arbeitnehmer nach Arbeitssicherheitsgesetz
- Einstellungsuntersuchungen
- Untersuchungen nach Biostoffverordnung

- Untersuchungen nach Röntgen- und Strahlenschutzverordnung
- Untersuchungen nach Mutterschutzgesetz
- Arbeitsmedizinische Gutachten
- Umgebungsuntersuchungen nach TBC-Kontakt
- Untersuchungen nach Nadelstichverletzungen
- Impfungen entsprechend der Tätigkeit
- Gripeschutzimpfungen im Herbst
- Laboruntersuchungen
- Hörtest
- Sehtest
- Mitglied der Hygienekommission
- Mitglied im Plenum Gesundheitsförderung
- Wiedereingliederung erkrankter Mitarbeiter – Hamburger Modell
- Beurteilung von Praktikanteneinsätzen (Impfstatus)
- Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt, BG, Krankenkassen
- Gesundheitsförderung
- Reisemedizinische Beratung

B-2 Spezifische Leistungsmerkmale der Praxis

B-2.1 Diagnosen

Die fünf häufigsten Diagnosen pro Jahr

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Barbara Büchtemann

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I10.90	1266	Hypertonie/Bluthochdruck
2	J06.9	634	Akute Infektion der oberen Atemwege
3	J11.1	382	Grippe
4	E78.5	316	Hyperlipidämie/Erhöhung der Blutfettwerte
5	Z25.1	301	Notwendigkeit der Impfung gegen Grippe

Praxis für Allgemeinmedizin

MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010)

Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I10.90	1478	Hypertonie/Bluthochdruck
2	J06.9	761	Akute Infektion der oberen Atemwege
3	K52.9	327	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
4	Z25.1	252	Notwendigkeit der Impfung gegen Grippe
5	I10.00	232	Essent. Hypertonie/Bluthochdruck

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Hans-Christian Kuderna, Dr. med. Claudia Wolf

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J06.9	721	Akute Infektion der oberen Atemwege
2	R50.9	345	Fieber
3	Z00.1	274	Gesundheitsvorsorgeuntersuchung eines Kindes
4	J03.9	229	Akute Tonsillitis/Mandelentzündung
5	R62.0	195	Verzögertes Erreichen von Entwicklungsstufen

Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie, D-Arzt

Dr. med. Detlef Künzel

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S93.40	120	Verstauchung/Zerrung des oberen Sprunggelenks
2	L60.0	111	Unguis incarnatus/eingewachsener Zehennagel
3	M54.4	111	Lumboischalgie/Kreuzschmerzen
4	S52.50	97	Radiusfraktur/Speichenbruch
5	Z48.9	90	Chirurgische Nachbehandlung

Praxis für Dermatologie

Dr. med. Katrin Mildenerger

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I10.90	93	Hypertonie/Bluthochdruck
2	L82	91	Seborrhoische Keratose/Alterswarze
3	L40.0	70	Psoriasis vulgaris/Schuppenflechte
4	L57.0	59	Aktinische Keratose/horn- und warzenartige braune Wucherungen
5	D22.5	55	Melanozytennävus d. Rumpfes/begrenzte gutartige Hautfehlbildung
5	I83.9	55	Varizen d. unteren Extremitäten/Krampfadern

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Matthias Redsch

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I10.90	2577	Hypertonie/Bluthochdruck
2	M47.99	1289	Spondylose/degenerative Wirbelsäulenerkrankung
3	E11.90	929	Diabetes mellitus/Blutzuckererhöhung
4	B99	762	Infektionskrankheit/Virusinfekt
5	E78.5	721	Hyperlipidämie/Erhöhung der Blutfettwerte

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Ulrike Sielaff

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I10.90	15	Hypertonie/Bluthochdruck
2	B99	13	Infektionskrankheit/Virusinfekt
3	M47.99	6	Spondylose/degenerative Wirbelsäulenerkrankung
4	E66.99	5	Adipositas/Fettleibigkeit
5	I50.9	5	Herzinsuffizienz/akutes oder chron. Unvermögen des Herzens
5	E11.90	5	Diabetes mellitus/Blutzuckererhöhung

Praxis für Arbeitsmedizin

Dr. med. Judith Nehls

Hinweis: In der Praxis für Arbeitsmedizin werden keine Diagnosen registriert.

B-2.2 Untersuchungen

Die fünf häufigsten Untersuchungen pro Jahr

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Barbara Büchtemann

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	35100	42	Differentialdiagnostische Klärung psychosomatischer Krankheitszustände
2	01732	62	Gesundheitsuntersuchung
3	35110	39	Verbale Intervention bei psychosomatischen Krankheitszuständen
4	03324	28	Langzeitblutdruckmessung
5	03330	9	Spirographische Untersuchung/Lungenfunktionsüberprüfung

Praxis für Allgemeinmedizin

MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010)

Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	01732	84	Gesundheitsuntersuchung
2	32057/32089	65	Blutzuckerbestimmung
3	03330	25	Spirographische Untersuchung/Lungenfunktionsüberprüfung
4	03324	10	Langzeitblutdruckmessung
5	01745	3	Hautkrebsscreening

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Matthias Redsch

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	32025/32057/32089	1329	Blutzuckeruntersuchung
2	03324	54	Langzeitblutdruckmessung
3	32030	44	Urinstix – Kontrolle
4	35100	42	Differentialdiagnostische Klärung psychosomatischer Krankheitszustände
5	01734/32040	24	Hämocult-Test

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. med. Ulrike Sielaff

Hinweis: Die Praxis für Allgemeinmedizin des MDZ mit Frau Dr. med. U. Sielaff hat zum 15.12.2009 ihre Arbeit aufgenommen. Für den Berichtszeitraum sind daher vergleichsweise wenig Fälle registriert.

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	E 03111	30	Versichertenpauschale, 6.-59. Lebensjahr
2	E 03112	4	Versichertenpauschale ab 60. Lebensjahr
3			
4			
5			

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Hans-Christian Kuderna, Dr. med. Claudia Wolf

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	32125	419	A-Streptokokken-Schnelltest
2	32030	216	Orientierende Untersuchung
3	35301	103	Psychometrisches Testverfahren
4	01716	41	U 6
5	01718	38	U 8

Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie, D-Arzt

Dr. med. Detlef Künzel

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	34232	634	Röntgenaufnahme Hand/Fuß
2	34233	268	Röntgenaufnahme Gliedmaßen
3	34231	110	Röntgenaufnahme Schulter, Schultergürtel
4	34221	79	Röntgenaufnahme von Teilen der Wirbelsäule
5	34234	47	Röntgenaufnahme des Beckens, der Beckenweichteile

Praxis für Dermatologie

Dr. med. Katrin Mildenberger

Hinweis: Die Praxis für Haut- und Geschlechtskrankheiten des MDZ mit Frau Dr. med. Mildenberger gibt die Anzahl der Untersuchungen für den Zeitraum September 2009 bis Dezember 2009 an.

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	30110	12	Allergiediagnostik I, Epikutantest
2	30111	9	Allergiediagnostik II, Prick-Test
3	10345	4	Tumornachsorge
4	01745	0	Hautkrebscreening
5			

Praxis für Arbeitsmedizin

Dr. med. Judith Nehls

Rang	Abrechnungsziffer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1		700	Untersuchung nach Biostoffverordnung
2		300	Untersuchung nach G 37 (Bildschirmarbeit)
3		120	Untersuchung nach G 25 (Fahr- und Steuertätigkeit)
4		40	Untersuchung nach G 26 (Atemschutz)
5		100	Untersuchungen nach Mutterschutz

B-3 Spezifische Leistungsmerkmale für das Ambulante Operieren

B-3.1 Operationen

B-3.1.1 Die Praxis führt Operationen als Belegarzt durch

Ja Nein

B-3.2 Ambulante Operationen und sonstige stationär ersetzende Eingriffe nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen pro Jahr

Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie Dr. med. Detlef Künzel

247

Praxis für Dermatologie Dr. med. Katrin Mildenberger

75

B-3.3 Die fünf häufigsten ambulanten Operationen pro Jahr

Die fünf häufigsten ambulanten Operationen pro Jahr

Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie Dr. med. Detlef Künzel

Rang	EBM-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	31122	189	Eingriff nach Kat. C2
2	31101	172	Dermatochirurgischer Eingriff, der Kategorie A 1
3	31102	121	Dermatochirurgischer Eingriff, der Kategorie A2
4	31242	25	Peripherer neurochirurgischer Eingriff
5	31103	16	Dermatochirurgischer Eingriff, der Kategorie A3

Praxis für Dermatologie, Dr. med. Katrin Mildenberger

Zeitraum: September 2009 bis Dezember 2009

Rang	EBM-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	10340	38	Kleinchirurgischer Eingriff/Wundversorgung

2	10342	23	Kleinchirurgischer Eingriff III/Wundversorgung
3	31101	14	Dermatochirurgischer Eingriff der Kategorie A1
4			
5			

B-3.4 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach §116 SGB V (bei Praxen, die einem Krankenhaus angeschlossen sind)

Anzahl der Behandlungen nach §116 SGB V pro Jahr:

0

C Personalarbeitstellung

C-1 Personalumfang

Anzahl der Voll- und Teilzeitkräfte

Wie hoch war die Anzahl der Voll-/Teilzeitkräfte im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?

	Anzahl	Vollzeit/Stunden	Teilzeit/Stunden
Ärzte	8	240	50
Weiterbildungsassistenten	2	80	0
Ärzte im Praktikum	0	0	0
Arzthelferinnen (2- bis 3-jährige Ausbildung)	7	80	140
Arztfachhelferinnen (weitergebildet)	0	0	0
Sekretariat	1	0	10
Medizinisch-technische Assistenten (MTA)	0	0	0
Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	0	0	0
Auszubildende	3	120	0
Operationstechnische Assistenten	0	0	0
Krankenschwester/-pfleger	4	40	90
Ungelernte Mitarbeiter	0	0	0
Sonstiges Personal	2	40	30

C-2 Fort- und weitergebildete Mitarbeiter

C-2.1 Arztfachhelferin

Ja Nein

C-2.2 Qualitätsbeauftragte

Ja Nein

Anzahl 1

C-2.3 Diabetesassistenten

Ja Nein

C-2.4 Diätassistenten

Ja Nein

C-2.5 Mitarbeiter Bereich Ambulantes Operieren

Ja Nein

C-2.6 Mitarbeiter Bereich Pulmologie

Ja Nein

C-2.7 Mitarbeiter gastrokopische Endoskopie

Ja Nein

C-2.8 Mitarbeiter Dialyse

Ja Nein

C-2.9 Mitarbeiter Radiologie/Strahlenschutz

Ja Nein

C-2.10 Praxismanager (Modellversuch PM der ÄK Schleswig-Holstein)

Ja Nein

Anzahl 1

C-2.11 Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)

Ja Nein

C-3 Zulassungen

C-3.1 Besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Ja Nein

Die Zulassung zum D-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft liegt für die Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie vor.

C-3.2 Besteht die Zulassung zum H-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Ja Nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische Möglichkeiten in der Praxis

In der Praxis sind folgende diagnostische Möglichkeiten verfügbar:

Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Barbara Büchtemann	Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl) EKG Langzeitblutdruck-messung (24 Std.) Hautkrebsscreening Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie) Check up
Praxis für Allgemeinmedizin	MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010) Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)	Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl) EKG Langzeitblutdruckmessung (24 Std.) Hautkrebsscreening Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie) Check up
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Matthias Redsch	Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl) EKG Langzeitblutdruckmessung (24 Std.) Hautkrebsscreening Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Ulrike Sielaff	Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl) EKG Langzeitblutdruckmessung (24 Std.) Hautkrebsscreening Lungenfunktionsüberprüfung (Spirometrie)
Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie	D-Arzt, Dr. med. Detlef Künzel	In Kooperation mit der radiologischen Praxis von Herrn Dr. Altstadt und Herrn Dr. Bosckov, werden radiologische Diagnostikmaßnahmen durchgeführt.

Ggf. sind auch EKG's, Lungenfunktionsprüfungen und Blutentnahmen möglich.

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Hans-Christian Kuderna Dr. med. Claudia Wolf	Laboruntersuchung (Blut, Urin, Stuhl) Streptokokken-schnelltest EKG Lungenfunktions-überprüfung (Spirometrie) apparativer Hörtest orientierender Sehtest
Praxis für Dermatologie	Dr. med. Katrin Mildemberger	Laboruntersuchung (Blut etc.) Hautkrebsscreening Epikutan- und Prick - Test
Praxis für Arbeitsmedizin	Dr. med. Judith Nehls	Sehtest Hörtest

D-2 Therapeutische Möglichkeiten in der Praxis

In der Praxis sind folgende therapeutische Möglichkeiten verfügbar:

Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Barbara Büchtemann	Impfungen DMP – Diabetes mellitus Typ 2 DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK) Wundversorgung Akupunktur
Praxis für Allgemeinmedizin	MR Dipl. – Med. Conrad Kessler (bis 31.10.2010) Dr. med. Robby Zschoyan (ab 01.11.2010)	Impfungen DMP – Diabetes mellitus Typ 2 Wundversorgung
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Matthias Redsich	Impfungen DMP – Diabetes mellitus Typ 2

		DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK) Wundversorgung Mikrowellen-/Ultraschall- Therapiesanwendungen
Praxis für Allgemeinmedizin	Dr. med. Ulrike Sielaff	TENS – Anwendungen (transkutane elektrische Nervenstimulation) Impfungen DMP – Diabetes mellitus Typ 2 DMP – Koronarer Herzkrankheit (KHK) Wundversorgung
Praxis für Chirurgie, Unfall- und Handchirurgie	D-Arzt, Dr. med. Detlef Künzel	Kleine allgemein- und handchirurgische Operationen Anlegen von Gips- und Schienenverbänden Anlegen von Tape- und Zinkleimverbänden Wundversorgung
Praxis für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Hans-Christian Kuderna Dr. med. Claudia Wolf	Impfungen kleinere Wundversorgung klassische Homöopathie durch Herrn Kuderna Allergologie durch Frau Wolf (geplant, eine Schulungsteilnahme erfolgt derzeit)
Praxis für Dermatologie	Dr. med. Katrin Mildenberger	Sklerosierung von Besenreiser-Venen Ambulantes Operieren, wie z. B. Exzisionen Kürettage

D-3 Bauliche Aspekte in den Praxen

D-3.1 Die Praxen verfügen über folgende räumliche Ausstattung:

Standort	Stockwerk	Räumliche Ausstattung der Praxis
Nauen	Untergeschoss	<ul style="list-style-type: none"> –Ein Aufzug ist vorhanden –Behandlungszimmer –Untersuchungszimmer –Behindertengerechte Ausstattung/behindertengerechter Zugang –OP-Räume –Gesonderter Raum für infektiöse Patienten
Rathenow	1. Etage	<ul style="list-style-type: none"> –Ein Aufzug ist vorhanden –Behandlungszimmer –Untersuchungszimmer –Behindertengerechte Ausstattung/ behindertengerechter Zugang
Falkensee	1. Etage	<ul style="list-style-type: none"> –Ein Aufzug ist vorhanden –Behandlungszimmer –Untersuchungszimmer –Behindertengerechte Ausstattung –Wartezimmer –Sozialraum
Wachow	1. Etage	<ul style="list-style-type: none"> –Ein Aufzug ist vorhanden –Behandlungszimmer –Untersuchungszimmer –Wartezimmer –Sozialraum
Groß Behnitz	Erdgeschoß	<ul style="list-style-type: none"> –Behandlungszimmer –Untersuchungszimmer –Wartezimmer

D-3.2 Für alle Praxen

D-3.2.1 Ist in der Praxis ein fachspezifischer Notfallkoffer verfügbar?

Ja Nein

D-3.2.2 Ist in der Praxis ein Defibrillator verfügbar?

Ja Nein

Die KTQ-Kriterien

1 Patientenorientierung in der Praxis

1.1 Terminvereinbarung und Wartezeit

Die Terminvergabe erfolgt persönlich oder telefonisch in der Praxis bzw. im Patientenservice. Die Verantwortung tragen die Arzthelferinnen im Patientenservice und der jeweiligen Praxis. Mit der hinreichenden Planung unseres Patienteneinbestellsystems können wir die Termine einhalten. Für Notfallpatienten besteht stets Vorrang.

1.2 Erreichbarkeit der Praxis

Die Erreichbarkeit ist in den Sprechstundenzeiten der MDZ Praxen sichergestellt. Außerhalb der Sprechzeiten erhalten unsere Patienten per Anrufbeantworter die aktuellen Notfall- und Vertretungsrufnummern.

1.3 Orientierungshilfen

Die Räumlichkeiten in den Praxen sind durch Symbole und Raumbezeichnungen beschildert. Unsere Mitarbeiter sind durch ihre einheitliche Arbeitsbekleidung und ihr Namensschild erkennbar. Eine Praxismappe liegt im Wartezimmerbereich aus und bildet alle Mitarbeiter der in den Praxen tätigen Personen ab. Außerdem gibt die Praxismappe Auskunft über das Leistungsspektrum aller MDZ Praxen sowie aktuelle Informationen zum Praxisstandort.

1.4 Organisation der Patientenannahme

Unsere Patienten werden im Patientenservice von einer Empfangsdame freundlich und hilfsbereit empfangen. Im räumlich getrennten Wartebereich befinden sich ausreichend Sitzgelegenheiten, Getränke, Zeitschriften und Informationsmaterial. Unsere „jüngeren“/„kleineren“ Patienten haben im MDZ Falkensee die Möglichkeit, die Wartezeit in dem separaten Kinderwartebereich zu verbringen. Im MDZ Nauen, Wachow und Groß Behnitz wurde eine kleine Spielecke im Wartezimmer eingerichtet.

1.5 Anamnese- und Befunderhebung

Für die Behandlung unserer Patienten bitten wir um die Überbringung von vorhandenen Voraufnahmen und Befunden. Ansonsten erfolgt eine Anforderung beim vorhergehenden Arzt mit Einverständniserklärung durch den Patienten. Im Arzt- Patientengespräch werden die Krankheitsvorgeschichte sowie die aktuelle Krankheitssituation erfragt. Maßnahmen der Diagnostik und Therapie werden unseren Patienten ausführlich erklärt. Im Rahmen der Behandlung streben wir eine ganzheitliche Erfassung des physischen und auch psychischen Zustands des Patienten an.

1.6 Festlegung des Behandlungsprozesses

Der Behandlungsprozess wird anhand der individuellen Bedürfnisse und der besonderen Situation des Patienten festgelegt. Diagnostische und therapeutische Maßnahmen werden entsprechend eingeleitet, nachdem der Patient ausführlich aufgeklärt wurde. Weiterhin besteht die Möglichkeit des Aufzeigens von alternativen Behandlungsmöglichkeiten.

1.7 Durchführung einer angemessenen Behandlung

Jeder Patient erhält die ihm zustehende Therapie angemessen und zeitnah. Die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln erfolgt direkt über die Praxis oder mittels entsprechender Rezepte, wofür eine hausinterne Apotheke bzw. der Apothekenservice sowie ein ansässiges Sanitätshaus zur Verfügung stehen. Weiterhin werden Physio- und Ergotherapie vor Ort angeboten. Für die korrekte Einnahme der Medikamente erhalten unsere Patienten sowohl mündlich als auch schriftlich die Einnahmemodalitäten benannt. Die Kontrolle der Therapie erfolgt im Arzt-Patientengespräch.

1.8 Patientenschulung

Unseren Patienten und Angehörige bieten wir im Rahmen von Disease-Management Programmen Schulungen in Kooperation mit externen Schulungsanbietern an. Zudem besteht eine Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen.

1.9 Patientenaufklärung und -Information

Die Aufklärung erfolgt systematisch und umfassend durch den Arzt mittels standardisierten Aufklärungsbögen. Unterstützung dafür bietet zusätzlich vielfältiges Informationsmaterial. Im Arzt-Patientengespräch werden Fragen, Vorbehalte und Unsicherheiten besprochen. Das Gespräch wird in der Patientenakte dokumentiert. Diagnostische Ergebnisse können per Anruf in der Telefonsprechstunde oder in der Sprechstunde mit dem Arzt besprochen werden.

1.10 Übergang des Patienten in andere Versorgungsbereiche

Bei der Überweisung zur Mit- und Weiterbehandlung werden unseren Patienten alle für sie relevanten Befunde in Kopie mitgegeben. Unseren Patienten können wir Empfehlungen sowie notwendige Telefonnummern und Adressen aushändigen. Je nach Dringlichkeit erfolgt die direkte Kontaktaufnahme mit dem Krankenhaus.

2 Führung der Praxis

2.1 Leitbild

Unsere Ziele sind die Gesundheit und das Wohl des Menschen. Die Bedürfnisse des Einzelnen bilden dabei den Ausgangspunkt unserer Arbeit. Eine individuelle medizinische und pflegerische Versorgung sowie eine persönliche Betreuung sind für uns selbstverständlich. Sie bilden die Maxime unseres Handelns und die Grundlage der Versorgung und Betreuung des Menschen. Wir handeln auf Grundlage unseres Leitbildes. Wir respektieren die Würde, Rechte und Ansprüche der Patienten.

2.2 Entwicklung der Zielplanung

Der Zielplanungsprozess erfolgt für das gesamte Medizinische Dienstleistungszentrum in Strategiesitzungen. Die Basis für unsere Zielplanung ergibt sich aus den Zielvereinbarungsgesprächen mit den Führungskräften, Qualitätsmessungen wie Befragungen, unserem Wirtschaftsplan und weiteren Planungsinstrumenten.

2.3 Festlegung von Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind im Medizinischen Dienstleistungszentrum eindeutig geregelt. Unsere Mitarbeiter sind entsprechend ihrer Verantwortungsbereiche und Aufgabengebiete fachlich qualifiziert. Es liegen hierfür Arbeitsplatzbeschreibungen, Tätigkeitsbeschreibungen sowie Verfahrensanweisungen vor. Die Regelungen der Verantwortlichkeiten sind unseren Mitarbeitern bekannt und jederzeit im Intranet einsehbar.

2.4 Sicherstellung der Integration von Mitarbeitern

Unser Leitbild, die Führungsgrundsätze und die Führungsleitlinien bilden die Basis im Umgang miteinander. Jeder Mitarbeiter wird im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten und seiner Qualifikation in den Praxisbetrieb integriert und eingesetzt. Mit Hilfe von Zielvereinbarungen werden unsere Mitarbeiter entsprechend der individuellen Fähigkeiten gefördert.

2.5 Entwicklung eines Finanz- und Investitionsplanes

Jährlich wird ein Wirtschaftsplan für das Medizinische Dienstleistungszentrum erstellt. Die Verantwortung hierfür trägt die Geschäftsleitung. Wir pflegen einen ökonomischen Umgang mit Finanz- und Sachressourcen. Der Bedarf für Investitionen wird jährlich ermittelt und im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

2.6 Bereitstellung von Sprechstundenmaterialien

Die ablauforganisatorischen Regelungen für die Bestellung von Medizinprodukten und Praxismaterialien sind in einer Beschaffungsordnung geregelt. Die zutreffenden Formulare stehen den Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung. Wir pflegen einen ökonomisch ressourcenorientierten Umgang bei der Beschaffung.

2.7 Umweltschutz

Die Berücksichtigung ökologischer Anforderungen bei der Beschaffung und Entsorgung von Produkten und Materialien erfolgt nach den gültigen Vorschriften. Unsere Mitarbeiter werden im Rahmen dieser Vorschriften geschult und unterwiesen.

2.8 Sicherstellung einer effektiven Arbeitsweise in Gemeinschaftspraxen/Praxisgemeinschaften

Eine wirkungsvolle Arbeitsweise zwischen den ärztlichen Partnern wird durch den permanenten Austausch in den Dienstberatungen sichergestellt. Regelmäßig finden übergreifende Dienstberatungen mit dem Geschäftsführer, dem Ärztlichen Leiter und der Verwaltungsleitung statt. Die Ergebnisse der Besprechungen werden allen Mitarbeitern zur Kenntnisnahme in den Teambesprechungen zur Verfügung gestellt.

2.9 Information der Praxisleitung

Die Praxisführung wird regelmäßig und strukturiert in Dienstberatungen über die Entwicklungen, Vorgänge und Abweichungen in den Praxen informiert. Besondere Ereignisse werden der Praxisleitung zeitnah gemeldet.

2.10 Soziale Kompetenzen/Ethik

Den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten möchten wir durch unsere hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung sowie durch eine besondere persönliche Betreuung gerecht werden. Wir pflegen einen respekt- und würdevollen Umgang mit unseren Patienten.

3 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung

3.1 Planung des Personals - Personalentwicklung

Die Planung des Personalbedarfs unseres Medizinischen Dienstleistungszentrums entspricht den Praxisbedürfnissen. Bereits bei der Personalauswahl wird großer Wert auf die Kombination persönlicher und betrieblicher Belange gelegt. In den Praxen wird fachlich ausgebildetes und qualifiziertes Personal beschäftigt. Im Rahmen der Personalentwicklung werden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

3.2 Festlegung der Qualifikationen in der Praxis

Die Mitarbeiterqualifikation ist in den Arbeitsverträgen festgehalten. Zudem liegen Arbeitsplatzbeschreibungen in schriftlicher Form vor. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Qualifikation und Fähigkeiten in den Praxen eingesetzt.

3.3 Fort- und Weiterbildung des Praxispersonals

Wir legen großen Wert auf die Fort- und Weiterbildung auch unserer nichtärztlichen Mitarbeiter in den Praxen. Hierfür steht den Mitarbeitern der Fortbildungskatalog der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe zur Verfügung. Dieser wird jährlich aus den Pflichtfortbildungen, Mitarbeiterwünschen und arbeitgeberseitigen Anforderungen ermittelt.

3.4 Fort- und Weiterbildung von Praxisinhaber und ärztlichen Mitarbeitern

Die ärztliche Fort- und Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert im Medizinischen Dienstleistungszentrum. Wir bieten unseren Ärzten ein breit gefächertes permanentes Fortbildungsangebot an. Damit halten wir das Fachwissen auf einem sehr hohen Niveau. Neben den internen Angeboten bestehen vielfältige externe Angebote, die individuell in Anspruch genommen werden können. Weiterhin ist in den Praxen die notwendige Fachliteratur vorhanden und zugänglich.

3.5 Ausbildung

Wir bilden medizinische Fachangestellte nach einem hausinternen Ausbildungskonzept aus. Darin sind die Mentoren und die Fachbereiche festgelegt. Demnach stehen dem Auszubildenden immer eine ausgebildete Arzthelferin und ärztliches Personal als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Auszubildenden werden in die relevanten Themengebiete eingearbeitet. Auszubildende haben die Möglichkeit, auf die Fachliteratur der Praxen zurückzugreifen.

3.6 Einhaltung geplanter Arbeitszeiten

Monatlich werden Dienstpläne für den ärztlichen und nichtärztlichen Bereich erstellt. Darin sind die Arbeitszeiten festgelegt. Wünsche unserer Mitarbeiter werden bei der Dienstplanerstellung weitestgehend berücksichtigt. Überstunden können je nach Vereinbarung als Freizeitausgleich abgegolten werden. Vertretungen bei Engpässen erfolgen durch die Mitarbeiter untereinander.

3.7 Einarbeitung von Mitarbeitern

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erfolgt auf der Basis eines schriftlichen Einarbeitungskonzeptes. Dazu gehört, dass neuen Mitarbeitern ein erfahrene/r Kollegin/Kollege als Mentor zur Seite gestellt wird. Mit einem detaillierten Einarbeitungsplan und Arbeitsplatzbeschreibungen wird der neue Mitarbeiter an sein Tätigkeitsfeld herangeführt. In der Mitte und am Ende der Einarbeitungsphase führt der ärztliche Leiter ein Mitarbeitergespräch.

3.8 Umgang mit Mitarbeiterideen und Mitarbeiterbeschwerden

Uns ist eine offene Kommunikation und gute Teamarbeit sehr wichtig. Ideen und Beschwerden unserer Mitarbeiter können in den monatlichen Teamsitzungen benannt werden. Zudem können persönlichen Belange im persönlichen Kontakt zum Praxisleiter oder auch anonymisiert per Kummerkasten vorgetragen werden.

4 Sicherheit in der Praxis

4.1 Verfahren zum Arbeitsschutz

Das Ziel des Arbeitsschutzes ist, die Mitarbeiter vor Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz aufzuklären und ihnen Verhaltensregeln zu vermitteln. Dafür haben wir für jeden Standort des MDZ einen Sicherheitsbeauftragten benannt. Im Medizinischen Dienstleistungszentrum tragen wir dafür Sorge, dass alle Mitarbeiter beispielsweise den speziellen Umgang mit Kanülen, Spritzen und Blut kennen. Wir haben schriftliche Regelungen und Verfahrensweisen zum Arbeitsschutz für unsere Mitarbeiter.

4.2 Verfahren zum Brandschutz

Für unsere Mitarbeiter finden regelmäßig Brandschutzunterweisungen statt. Darin werden ihnen Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden vermittelt. Weiterhin werden sie mit den nötigen und einzuleitenden Maßnahmen im Brandfall betraut. Dazu zählen beispielsweise die Kenntnisse zum Schutz des Patienten im Brandfall und zur Evakuierung anhand des Flucht- und Rettungswegeplanes.

4.3 Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement

Für medizinische Notfallsituationen gibt es ein schriftlich geregeltes Notfallmanagement, wozu unsere Mitarbeiter fortgebildet sind. Schulungen zur Reanimation werden dokumentiert. Eine regelmäßig kontrollierte Notfallausrüstung bzw. Notfallkoffer werden im MDZ für Notfälle bereitgehalten.

4.4 Hygiene in der Praxis

Zur Sicherstellung der Hygiene sind Hygienepläne aufgestellt und allen Mitarbeitern bekannt. In Hygieneschulungen vermitteln wir wichtiges Wissen, z. B. zur Vermeidung von Infektionen und zum Umgang mit ansteckenden Erkrankungen unserer Patienten.

4.5 Anwendung von Arzneimitteln

Grundsätzlich wird mit Arzneimitteln besonders sorgfältig umgegangen. Sollte es in der Anwendung der Arzneimittel zu Unverträglichkeiten kommen, liegt ein geregelter Meldeweg im MDZ vor. Des Weiteren sind die Lagerung, der Zugang sowie die Entsorgung von Arzneimitteln einheitlich geregelt, so dass alle Mitarbeiter fachgerecht agieren können.

4.6 Anwendung von Medizinprodukten

Im Umgang mit Medizinprodukten werden die Anforderungen streng eingehalten. Unsere Mitarbeiter werden bei technischen Medizinprodukten in die Handhabung durch eine vom Betreiber beauftragte Person eingewiesen. Zudem liegen für alle Geräte die Gebrauchsanweisungen vor. Zusätzlich werden die Medizinprodukte hinsichtlich ihrer Funktionalität geprüft und gewartet.

4.7 Absicherung der Praxisräume

Zur Absicherung der Praxisräume gibt es eine schriftliche Regelung, welche Maßnahmen und Vorkehrungen zu beachten sind. Weiterhin wird der Kopierschutz der Schlüssel gewährleistet. Beim Ausscheiden von Mitarbeitern und Neueinstellungen erfolgt eine Dokumentation der ausgegebenen und zurückerhaltenen Schlüssel.

5 Informationswesen

5.1 Regelung zur Führung, Dokumentation und Archivierung von Patientendaten

Die Dokumentation der Patientenbehandlung erfolgt unter der Beachtung des Datenschutzes. In der EDV-gestützten Patientenakte werden Patientendaten sorgfältig erfasst. In der Zusammenarbeit mit anderen Fachkollegen sorgen wir dafür, dass Untersuchungsergebnisse umgehend übermittelt werden.

5.2 Berücksichtigung des Datenschutzes

Um unsere Patienten vor dem Missbrauch von Daten zu schützen, bedienen wir uns spezieller Vorkehrungen, wie der Schweigepflichterklärung aller Mitarbeiter. Auch gibt es eine Dienstanweisung zum Datenschutz. Unser Datenschutzbeauftragter überprüft die Einhaltung der Regeln.

5.3 Einsicht von Patientendaten

Das Einsichtsrecht unserer Patienten haben wir intern geregelt. Unsere Patienten haben selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit, in ihre Patientenakte Einsicht zu nehmen, jedoch nicht in die handschriftlichen Arztdokumentationen.

5.4 Nutzung einer Informationstechnologie

Wir arbeiten mit einem EDV-System. Mit diesem sind unsere Praxen untereinander vernetzt, so dass die Dokumentation in der Patientenakte und die Informationsweitergabe zügig funktionieren.

Zur Sicherung der Daten wird eine fortlaufende elektronische Archivierung vorgenommen. Wir haben zudem Schutzmechanismen gegen den Zugriff Unbefugter implementiert.

6 Aufbau des Qualitätsmanagements

6.1 Einbindung der Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement des Medizinischen Dienstleistungszentrums wird zentral durch den Qualitätsmanagementbeauftragten koordiniert. In seiner Verantwortung liegt die Bearbeitung von qualitätsrelevanten Aufgaben. Wir binden unsere Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement durch Schulungen sowie Arbeits- und Projektgruppen mit ein.

6.2 Interne Qualitätssicherung

Wir bieten unseren Patienten ein qualitativ hochwertiges Angebot an Diagnostik und Therapie an. Um dies abzusichern, arbeiten wir nach internen Regelungen, die kontinuierlich überprüft und aktualisiert werden. In regelmäßigen Team- und Mitarbeitergesprächen kommunizieren wir mögliche Verbesserungsmaßnahmen.

6.3 Externe Qualitätssicherung

Die Praxen des Medizinischen Dienstleistungszentrums nehmen an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen wie Qualitätszirkeln, externen Fortbildungen teil. Diese Informationen werden in den Teambesprechungen eingebracht.

6.4 Nutzung von Befragungen

Um Verbesserungsmaßnahmen innerhalb unseres Medizinischen Dienstleistungszentrums zu ermitteln, führen wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Zudem haben Patienten jederzeit die Möglichkeit, uns ihre Anliegen mitzuteilen. Die Ergebnisse werden mit allen Mitarbeitern besprochen. Die Maßnahmen werden entsprechend zur Zufriedenheit unserer Patienten umgesetzt.

6.5 Beschwerdemanagement

Patienten können uns jederzeit ihre Anregungen, Lob und Kritik über den Feedbackbogen, der in jeder Praxis ausliegt, mitteilen. Unsere Mitarbeiter nehmen Lob und Kritik auch persönlich entgegen. Alle Rückmeldungen werden systematisch ausgewertet. Verbesserungsvorschläge werden umgesetzt.